

trefflich gerüstetes Heer und zwanzig zum Kriege abgerichtete Elefanten brachte er mit. Bald kam es zur Schlacht (bei Heraklea). Die Römer schlugen sich tapfer wie immer; aber ein gewaltiger Schrecken ergriff sie, als mitten in der Schlacht die Elefanten, die hölzerne Türme mit Kriegern auf dem Rücken trugen, in ihre Reihen einbrachen. Solche Ungeheuer hatten sie noch nie gesehen. Scheu liefen ihre Pferde davon, und was sich nicht durch Flucht rettete, wurde von den Elefanten zertreten oder von den Pfeilen, die aus den Türmen herunterflogen, durchbohrt.

3. **Der römische Senat.** Pyrrhus meinte, die Römer würden sich nach dieser Niederlage bewegen lassen, unter schweren Opfern mit ihm Frieden zu schließen. Er schickte daher einen Gesandten nach Rom, um seine Vorschläge dem Senate zu überbringen. Der kluge Gesandte wußte so fein und einschmeichelnd vor der Versammlung zu reden, daß einige schon rieten, man solle sich den Forderungen des Königs fügen. Da aber stand ein angesehenener Ratsherr auf, der seit lange den Senat nicht mehr besucht hatte, weil er hochbetagt und blind war. „Wie, Römer,“ rief er aus, „ihr könntet solche Vorschläge annehmen? Bisher habe ich den Verlust meiner Augen beklagt; jetzt möchte ich auch noch taub sein, um nicht eure unwürdigen und feigen Ratschläge hören zu müssen. Gedenket eurer Väter, die nimmer im Unglücke den Mut verloren!“ Diese Worte wirkten. Der Gesandte erhielt die Antwort: „Rom macht nicht eher Frieden, als bis Pyrrhus Italien geräumt hat.“ Als er zu dem Könige mit diesem Beschlusse zurückkehrte, sagte er: „O, Pyrrhus, nicht gegen einen, sondern gegen viele Könige hast du den Kampf unternommen; denn wahrlich! der römische Senat ist eine Versammlung von Königen.“

4. **Fabricius.** Bald danach schickten die Römer wegen Auslösung der Gefangenen den Ratsherrn Fabricius an Pyrrhus. Fabricius hatte die höchsten Stellen im Staate bekleidet, lebte aber in der größten Einfachheit. Das einzige silberne Gerät in seinem Hause war ein kleiner Becher. Doch er war zufrieden und begehrte gar nicht nach Schätzen. Als Pyrrhus seine Freundschaft durch reiche Geschenke erkaufen wollte, wies er sie zurück. Am andern Tage wollte der König seine Unerbrotlichkeit prüfen. Er ließ in dem Zelte, in welchem er sich mit ihm unter-